

**23. Sonntag im Jahreskreis (C), 05.09.2022, Lk 14,25-33, Hinführung
Martin Lesky, Abteilungsleiter für missionarische Pastoral**

Jesus ist mit vielen Menschen unterwegs. An sie richtet er heute diese Worte. Dabei verwendet Jesus klare Worte und drückt eine eindeutige Wertigkeit aus. Um diese Wertigkeit geht es Jesus im gesamten 14. Kapitel im Lukasevangelium. Zuerst die Frage, ob es am Sabbat erlaubt ist zu heilen oder nicht. Dann die Frage nach der Rangordnung im Reich Gottes und die Frage nach den rechten Gästen. Und in dieser Stelle die Frage, was mir wichtig ist im Leben, was das Ziel in meinem Leben ist, welche Rolle mein Glaube spielt, für was ich mich einsetzen will. Jüngerin/Jünger Jesu sein, in seiner Nachfolge leben ist keine Nebensache, die ich am Sonntag beim Gottesdienst ableiste. Nachfolge muss wichtiger sein als Familie, ja sogar als mein eigenes Leben. Nachfolge heißt in der Art und Weise Jesu Einsatz für die Armen, die an den Rand gedrängten in die Mitte holen, sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen, für Gleichberechtigung und Bewahrung der Schöpfung. Jünger/Jüngerin Jesu sein heißt, den Blick über sich hinaus auf das Ganze zu wagen, verfügbar für sein Reich zu sein und daran mitzubauen. Das muss gut durchdacht und geplant sein, vielleicht braucht es sogar eine Selbstprüfung, ob ich dafür geschaffen bin und diesen Weg mitgehen kann. Dies wird in den Bildern vom Bau eines Turmes und vom Krieg deutlich und schließlich durch den Verzicht vom Besitz.

Fragen zum Weiterdenken:

1. Bin ich für Jesus verfügbar? Setze ich mich für Reich Gottes ein?
2. Wo und wie erlebe ich, dass ich als Christin / als Christ in meinem Umfeld Stellung beziehen muss? Für Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, Bewahrung der Schöpfung?

Hinführungen der Weggemeinschaften - ein Projekt der missionarischen Pastoral der Diözese Innsbruck, www.geistreich.tirol